

rischen Quellen wie bei Nithard Zurückhaltung im Gebrauch des abstrakten Terminus, soweit es um die 830er Jahre geht, und folgert, daß *res publica* mehr dem politischen Konzept in Ludwigs frühen Jahren entsprach. Mit Gewinn hätte ein Aufsatz von J. Fried herangezogen werden können (vgl. DA 39, 281).

R. S.

Heinz Erich STIENE, Ein Kaiser bei der Küchenarbeit. Zu einer mißverstandenen Stelle bei Liutprand von Cremona (Antapodosis V 25), *Eranos* 91 (1993) S. 63 f., bringt Licht in die Textstelle, indem er *lentis* nicht von *lentus* herleitet, sondern als Genitiv von *lens* interpretiert.

Peter Dinter

Franz TINNEFELD, Ceremonies for Foreign Ambassadors at the Court of Byzantium and Their Political Background, *Byzantinische Forschungen* 19 (1993) S. 193–213, wertet u. a. auch die Gesandtschaftsberichte Liutprands von Cremona aus.

Franz Tinnefeld (Selbstanzeige)

Pius ENGELBERT, Rodulfus Glaber und die Ungarn, in: *Unum omnes in Christo – In unitatis servitio*, Miscellanea Gerardo J. Békés OSB octogenario dedicata, Pannonhalma 1995, S. 473–488, bezeugt den vier auf Ungarn bezüglichen Erwähnungen in den *Historiae* des Radulfus Glaber eine für einen Franzosen des 11. Jh. bemerkenswerte Informiertheit.

G. S.

Heinz Erich STIENE, „Conditus interdum libris manet error in aevum“: Zu zwei mißverstandenen Stellen in der Brauweiler „Gründungsgeschichte“, *Pulheimer Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde* 17 (1993) S. 92–107, stellt zunächst richtig, daß mit dem c. 6 (MGH SS 14 S. 128) erwähnten Brettspiel Ottos III. mit Pfalzgraf Ezzo nicht Schach, sondern Backgammon oder Trictrac gemeint ist, und zeigt dann, daß das c. 16 (S. 135) wiedergegebene Epitaph der Pfalzgräfin Mathilde, der Tochter Ottos II., im Einklang mit der nekrologischen Überlieferung von Brauweiler den 20. und nicht den 4. November 1025 als Todestag bezeugt.

R. S.

*The Perception of the Past in Twelfth-Century Europe*, edited by Paul MAGDALINO, London – Rio Grande 1992, Hambledon Press, XVI u. 240 S., ISBN 1-852-85066-3, GBP 34. – Jean DUNBABIN, *Discovering a Past for the French Aristocracy* (S. 1–14), behandelt die adligen „Familiengeschichten“ unter den Gesichtspunkten: Genealogie, Ausgangspunkt, legendarische Berichte, Anachronismen. – Timothy REUTER, *Past, Present and No-Future in the Twelfth-Century Regnum Teutonicum* (S. 15–36), verweist auf eine „deutsche Identitätskrise“ als Folge der Auseinandersetzungen des 11. Jh. mit dem Reformpapsttum, die u. a. in der Historiographie durch ideologischen Anschluß des Imperiums an das antike Rom überwunden werden sollte. Interesse an „Lokalgeschichte“ und Eschatologie gehört ebenso zu diesem Orientierungsprozeß. – Birgit und Peter SAWYER, *Adam and the Eve of Scandinavian History* (S. 37–51), zeigen die Interessen auf, die hinter den politischen Wertungen Adams von Bremen und seiner skandinavischen Benutzer stehen, und führen die Entfaltung der skandinavischen Historiographie auf Legitimationsprobleme der Königsherrschaft zurück. – Julia BARROW, *How the Twelfth-Century Monks of Worcester Perceived their Past*